

2. Friedrich Wilhelm IV. als König. Im Jahre 1840 starb Friedrich Wilhelm III., und Friedrich Wilhelm IV. bestieg den Thron. Er hatte einen frommen, christlichen Sinn. Sein Wahlspruch hieß: „Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen!“ Er ließ viele Kirchen bauen und Krankenhäuser einrichten. Seine fromme Gemahlin Elisabeth unterstützte ihn dabei. Er hatte sich vorgenommen, sein Volk zufrieden und glücklich zu machen. Des-



Friedrich Wilhelm IV.

halb schmerzte es ihn tief, daß viele seiner Untertanen mit seiner Regierung unzufrieden waren und sich gegen ihn empörten. Als wieder Ruhe im Lande herrschte, wurde er von den Vertretern des Volkes zum Deutschen Kaiser gewählt. Er nahm jedoch die Kaiserkrone nicht an. Als er 18 Jahre regiert hatte, wurde er schwer krank, so daß sein Bruder Wilhelm für ihn die Regierung übernehmen mußte. Im Jahre 1861 starb er.

3. Züge aus seinem Leben.

a) Wie der König auf ein altes Mütterchen wartet. Eines Tages wollte der König nach Potsdam fahren. In Berlin stand der Zug zur Abfahrt bereit; doch der König stieg noch immer nicht ein. Endlich sah man, daß ein altes Mütterchen mit einem Korbe schnell heran kam. Der König klopfte der alten Frau freundlich auf die Schulter mit den Worten: „Mütterchen, ich habe auf Euch gewartet, sonst wäret Ihr nicht mit dem Zuge mitgekommen.“

b) Wie der König einen wackern Bauer belohnt. In Schlessien trat einst eine große Überschwemmung ein. Der Weg nach einem ansehnlichen Dorfe führte durch eine enge Schlucht. Da dachte ein wackrer Bauer: Wenn das Wasser durch diese Schlucht dringt, so ist das ganze Dorf verloren. Schnell trug er mit seinen Freunden Holz und Steine in den Eingang der Schlucht, so daß dem Wasser der Weg versperrt wurde. Das Dorf war nun gerettet. Von der schönen That des Bauern hörte auch der König. Als er später in den Ort kam, fragte er: „Wo ist der Mann? Er trete vor!“ Nachdem dies geschehen war, sagte der Monarch: „Du bist ein braver Mann. Womit kann ich Dir helfen?“ Der Bauer aber sprach: „Danke schön, es sind noch Ärmere da!“ Dies freute den König. Er nahm einem seiner Diener das Ehrenzeichen von der Brust und heftete es dem beglückten Bauern an.